

Krieg in der Ukraine. Tägliches Update Tag 91

Vorbereitet von Sofia Oliynyk und Maryana Zavyyska

Städte unter Beschuss. Am frühen Morgen schlugen drei Marschflugkörper in Zaporizhzhia ein. Drei Raketen schlugen in Kryvyi Rih ein und beschädigten die Industrieanlage. In der Region Sumy gab es Artilleriebeschuss aus dem Gebiet Russlands. Etwa 20 Häuser von Zivilist:innen von Krasnopillya und die Übertragungsleitung wurden beschädigt. Die Hälfte des Dorfes ist ohne Strom. Die Region Luhansk wird weiterhin attackiert. Schwere Kämpfe finden in der Nähe von Severodonetsk statt, das durch den ständigen Beschuss in eine Ruine verwandelt wird. Ein weiterer Beschuss traf die Ö Raffinerie in Lysychansk, so der Leiter der staatlichen Verwaltung der Region Luhansk, Serhij Haidai. Die russische Artillerie beschießt die Stadt Lyman in der Region Donetsk, wo sich noch immer Zivilist:innen aufhalten. Innerhalb eines Tages wurden in der Region 10 Menschen getötet und 12 verletzt. Mykolajiv wurde erneut beschossen, da die russischen Streitkräfte die Stadt von der BM-30 Smerch aus beschossen.

Besetzte Städte. In Kherson sind gestern die ukrainischen Mobilfunkbetreiber Kyivstar und Vodafone verschwunden. Unterdessen führten die russischen Besatzer in den vorübergehend besetzten Gebiete in der Region Kherson den Rubel zusammen mit dem immer noch präsenten Hryvnia eingeführt. Geschäfte und Geschäftsleute können ihre Preise sowohl in Rubel als auch Hryvnia ansetzen zu einem Kurs von 2 russischen Rubel für 1 UAH. In naher Zukunft planen die Besatzer die Eröffnung von Zweigstellen russischer Banken. Mit der Einführung des Rubels versuchen die Besatzer, die Bevölkerung zu destabilisieren und die Voraussetzungen für den Beitritt der Ukraine zu Russland zu schaffen. Rund [90 % der Apotheken](#) in den vorübergehend besetzten Gebieten in der Region Kherson funktionieren nicht mehr und die Preise für die meisten verfügbaren Medikamente sind um das 3 bis 5 fache angestiegen.

In [Melitopol](#) bleiben die Probleme des Mobilfunknetzes bestehen, da die russischen Behörden die Mobilfunkverbindung unterbrochen haben, was wahrscheinlich auf die Verlegung von russischen Militärgeräten zurückzuführen ist.

In [Mariupol](#) wurden bei der Beseitigung von Blockaden in einem Hochhaus rund 200 Leichen gefunden. Sie wiesen alle einen hohen Verwesungsgrad auf. Die Anwohner:innen weigerten sich, die Leichen einzusammeln und zu verpacken, so dass die Vertreter:innen des russischen Ministeriums für Notfälle die Baustelle unverrichteter Dinge verließen. Darüber hinaus wurde in Mariupol die Umbettung aus den Innenhöfen der Hochhäuser gestoppt. Einer der Gründe dafür ist die Einführung von Arbeiten zur Beerdigung und Exhumierung des so genannten staatlichen Unternehmens "Ritual". Menschen, die Verstorbene begraben wollen, müssen die Leiche in die Leichenhalle bringen und unter dem Video den Nachweis erbringen, dass der Verstorbene angeblich "von der ukrainischen Armee getötet" wurde.

Außenpolitik. Der Rat der Europäischen Union hat eine [Verordnung](#) angenommen, die eine vorübergehende Handelsliberalisierung und andere Handelszugeständnisse für bestimmte ukrainische Produkte ermöglicht. „Dies bedeutet, dass ein Jahr lang keine Einfuhrzölle auf alle ukrainischen Exporte in die Europäische Union erhoben werden. Dank dieser Maßnahmen wird die EU in der Lage sein, die ukrainische Wirtschaft erheblich zu unterstützen“, heißt es in der Erklärung. Der Beschluss umfasst die Aufhebung aller Zölle gemäß Titel IV des Assoziierungsabkommens, die Erhebung von Antidumpingzöllen auf Einfuhren mit Ursprung in der Ukraine und die Anwendung der gemeinsamen Einfuhrregelung auf Einfuhren mit Ursprung in der Ukraine.

Der ungarische Premierminister Viktor Orbán hat den Notstand [ausgerufen](#). „Dies gibt der Regierung Handlungsspielraum und die Möglichkeit, sofort auf die Folgen des Krieges in der Ukraine zu reagieren“, sagte Orbán. Ihm zufolge wird die Regierung am Mittwoch, 25. Mai, ihre ersten Maßnahmen im Rahmen des Notstandes bekannt geben. Die Entscheidung ist eine Reaktion auf die "Wirtschaftskrise", die durch den Krieg in der benachbarten Ukraine und die Sanktionen gegen Russland sowie die von der EU eingeführten Maßnahmen verursacht wurde. Ähnliche Notstandsmaßnahmen hatte Orbán bereits während der Coronavirus-Pandemie eingeführt, allerdings blieb die Gesamtwirtschaft auch damals unverändert.

Auf dem EU-Gipfel werden keine Ölsanktionen gegen Russland beschlossen. Der Präsident der Europäischen Kommission erklärt gegenüber [POLITICO](#), dass sie nächste Woche „keine Einigung“ über ein Ölverbot erwartet. Vor fast drei Wochen schlug Ursula von der Leyen ein „vollständiges Verbot“ aller Importe von russischem Rohöl und raffinierten Kraftstoffen vor, um die Einnahmen zu verringern, die zur Finanzierung des russischen Krieges in der Ukraine beitragen. In einem Brief an den Präsidenten des Europäischen Rates [schrieb](#) der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán, dass Ölsanktionen kein Diskussionsthema am EU-Gipfel nächster Woche sein sollte.

Unterdessen bereitet die Europäische Kommission die Grundlage vor, um [Vermögenswerte zu beschlagnahmen](#), die im Zusammenhang mit schwerwiegenden illegalen Aktivitäten und mutmaßlichen Kriminellen stehen, einschließlich derer, die sich den Sanktionen der Europäischen Union gegen den Kreml entziehen.

Der Leiter des ukrainischen Präsidialamtes, Andriy Yermak, [kündigte](#) die Einsetzung einer internationalen Beratergruppe an, die Vorschläge für Sicherheitsgarantien für die Ukraine erarbeiten soll. Diese Gruppe wird gemeinsam mit dem ehemaligen NATO-Sekretär Anders Fogh Rasmussen geführt.

Der [IWF-Bericht](#) nennt fünf Faktoren, die die globalen Wirtschaftsaussichten im Jahr 2022 prägen werden: der Krieg in der Ukraine, die Straffung der Geldpolitik und die Volatilität der Finanzmärkte, der Rückzug der Steuerpolitik, die Verlangsamung in China und der Zugang zu Pandemie-Impfstoffen. Die jüngste IWF-Prognose vom April 2022 geht davon aus, dass das globale

Wachstum von geschätzten 6,1 % im Jahr 2021 und seiner Prognose vom Januar 2022 von 4,4 % auf 3,6 % im Jahr 2022 zurückgeht. Für die Ukraine und Russland selbst wird ein starker Rückgang des BIP um mehr als 30 % bzw. fast 10 % prognostiziert. Der russische Krieg in der Ukraine wird Folgen auf die regionale Stabilität und auf das Wirtschaftswachstum haben.

Neue Umfragen. Das internationale soziologische Institut von Kyiv [präsentierte die Resultate](#) seiner jüngsten Umfrage, in der 82 % der Befragten angaben, dass sie keine territorialen Zugeständnisse unterstützen, da dies den Krieg verlängern und die Bedrohung der Unabhängigkeit der Ukraine verstärken würde. Die Mehrheit der Bevölkerungen in allen Regionen der Ukraine ist gegen territoriale Zugeständnisse. Selbst im Osten, wo derzeit heftige Kämpfe toben, sind 68 % gegen Zugeständnisse (nur 19 % sind zu Zugeständnissen bereit), und im Süden sind 83 % gegen Zugeständnisse (nur 9 % sind zu Zugeständnissen bereit).

Die soziologische Gruppe „Rating“ führte eine weitere Welle der [nationalen soziologischen Umfrage](#) durch, die sich diesmal mit persönlichen Freiheiten, Sicherheit und zivilem Waffenbesitz befasste. Einige der wichtigsten Ergebnisse: 73 % der Befragten schätzen die Lage im Land als angespannt ein. Das Recht, sein Leben zu schützen, ist für die Befragten heute das wichtigste Recht (58 %) unter den von der ukrainischen Verfassung garantierten Schlüsselrechten. Die Redefreiheit ist für 32 % das wichtigste Recht, das Recht auf persönliche Integrität für 30 %, das Recht auf Arbeit für 27 %, das Recht auf sozialen Schutz für 25 % und das Recht auf Eigentum für 21 %. Das Recht auf Freizügigkeit ist für 14 % das wichtigste Recht, das Recht auf Rechtsschutz für 13 %, das Recht auf Bildung für 11 %, das Recht auf eine sichere Umgebung für 8 %, das Recht auf Religionsfreiheit für 7 % und das Recht auf Unternehmertum für 6 %. Während des Krieges hat sich der Anteil derjenigen, die das Recht der ukrainischen Bürger:innen auf den Besitz von Schusswaffen und Munition befürworten, mehr als verdoppelt. Heute unterstützen 58 % eine solche Initiative, während 39 % sie ablehnen (vor dem Krieg lag dieser Anteil bei 70 %).

Krieg durch die Fotolinse. Der Fotojournalist Paolo Pellegrin reiste zusammen mit dem Schriftsteller James Verini rund 6'500 Kilometer durch die vom Krieg zerrissene Ukraine, um einen Artikel über Kharkiv zu schreiben, die Stadt an der Ostflanke des Landes, die durch russischen Beschuss verwüstet wurde. Die [photographische Dokumentation](#) zeigt ein düsteres Bild der zerstörten Leben vom Westen bis in den Osten.

Unter Besatzung. Vom 25. Februar bis zum 1. April 2022 wurde das Dorf Zdvyzhikva in der Bucha-Gemeinde, Region Kyiv, von russischen Truppen besetzt. Rund 800 Einwohner:innen, darunter rund 100 Kinder, lebten unter der Besatzung. Dieses [Video](#) enthält Zeugenaussagen von Überlebenden der Besatzung und Bildmaterial zu den Aktivitäten der Besatzer im Dorf in der ersten Woche nach ihrem Rückzug.

Literatur.

- [Ukraine's natural environment is a casualty of war. \(Die Umwelt der Ukraine ist ein Opfer des Krieges.\) The damage could be felt for decades - CNN \(Der Schaden könnte für Jahrzehnte spürbar sein.\)](#)
- [Experts say Ukraine war shows we need a new way to feed the world – POLITICO \(Experten sagen, dass der Krief in der Ukraine zeigt dass wir einen Weg zur weltweiten Nahrungsmittelsicherheit finden müssen.\)](#)
- [As a refugee scholar, I want to make Ukrainian studies more visible | Nature Human Behavior \(Als Flüchtlingsforscher, möchte ich ukrainische Studien sichtbarer machen\)](#)
- [Visualizing Air Raid Sirens in Ukraine / Volodymyr Agafonkin / Observable \(observablehq.com\) \(Fliegeralarme in der Ukraine visualisieren\)](#)

Statistik.

- 125'000 km² der Ukraine (20,7 %) sind [vorübergehend besetzt](#) von Russland.
- Derzeit werden rund 13'000 russische Kriegsverbrechen in der Ukraine untersucht. Die Staatsanwaltschaft hat eine Liste von rund 600 Verdächtigen erstellt, die in diese Verbrechen verwickelt sein könnten. 48 Russen werden vor Gericht [angeklagt](#).
- Seit Beginn des Krieges sind 238 [Kinder](#) gestorben und über 433 wurden verletzt.
- Der Generalstab der Streitkräfte der Ukraine gab die geschätzten Gesamtverluste des russischen Militärs ab 13 Uhr morgens, 25. Mai 2022, bekannt: Personal - rund 29'450, Panzer - 1305, APV - 3213, Artilleriesysteme - 606, MLRS - 201, Flugabwehrsysteme - 93, Starrflügler - 206, Hubschrauber - 170, Weichschalenfahrzeuge - 112, Boote und leichte Schnellboote - 7, Tanker - 10, operativ-taktische Ebene UAV - 312, Spezialausrüstung - 2213, mobile SRBM-System - 44.

Jede Aktion zählt, kein Beitrag ist zu klein!

- **Unterstützen Sie die [‘Ukrainian Women Veteran Movement’](#), die Soldatinnen mit lebenswichtiger Ausrüstung versorgt und die Veteraninnen unterstützt. Zur Zeit [sammelt](#) diese NGO Geld für Radiosender, aber auch für medizinische Versorgung und Lebensmittel.**
- **Geben Sie diese aktuellen Informationen über die Lage in der Ukraine weiter, entweder in den sozialen Medien, in den lokalen Medien oder indem Sie diese Kurzinformation verbreiten.**
- **Abonnieren Sie unsere täglichen Updates auf [Twitter](#) und [unserer Website](#).**
- **Sie können unser Projekt mit Spenden über PayPal unterstützen. Weitere Informationen [hier](#).**

Vielen Dank, dass Sie die Ukraine unterstützen! Slava Ukraini! Glory to Ukraine!